

**Pressemitteilung**

# Gasherde verursachen in Haushalten in ganz Europa regelmäßig Überschreitungen bei der Luftverschmutzung

Die größte jemals durchgeführte Studie zeigt: Die Luftbelastung beim Kochen mit Gasherd ist doppelt so hoch wie in Haushalten mit Elektroherden

**8 NOVEMBER 2023**

Beim Kochen mit Gas kommt es in Küchen regelmäßig zu einer Luftverschmutzung, die über den empfohlenen Werten liegt. Das hat die bislang [größte Feldstudie Europas](#) ergeben, die in je 40 Haushalten in Frankreich, Italien, Rumänien, den Niederlanden, der Slowakei und dem Vereinigten Königreich durchgeführt wurde.

Der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgelegte Tagesgrenzwert für die Belastung mit Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) wurde in der Mehrzahl (57,3 Prozent) der Haushalte mit Gaskochfeldern und/oder Gasöfen überschritten. Die Messungen wurden von führenden wissenschaftlichen Forschenden unter normalen Nutzungsbedingungen durchgeführt.

Im Vergleich zu Haushalten mit Elektrogeräten fielen die NO<sub>2</sub>-Werte in Haushalten, die mit Gas kochen, im Durchschnitt fast doppelt so hoch aus. Für die Belastungsmessung wurden nicht nur die NO<sub>2</sub>-Werte in Küchen, sondern auch in Wohnzimmern und Schlafzimmern erfasst. Laut der Forschenden ergaben sich Stickstoffdioxid-Verstöße auch in 15,9 Prozent der Haushalte, in denen Elektrogeräte verwendet wurden, allerdings sind diese hauptsächlich auf die einströmende Außenluftverschmutzung zurückzuführen.

Die von der [gemeinnützigen Energieeffizienzgruppe CLASP](#) in Auftrag gegebene Studie wurde von der niederländischen Organisation für angewandte wissenschaftliche Forschung ([TNO](#)) durchgeführt. Sensoren wurden in 247 Haushalten [1] in sieben Ländern angebracht, in denen große Bevölkerungsgruppen [mit Gas kochen](#) und vermehrt Asthmaanfälle bei Kindern im Zusammenhang mit dem [Kochen mit Gas](#) auftreten.

In Deutschland kochen nur etwa sechs Prozent aller Haushalte mit Gas, was etwa einer Million Haushalte entspricht. Die Forschenden führten keine Tests in deutschen Haushalten durch, betonten aber, dass das Verschmutzungsprofil von Gasherden für jeden Wohnungstyp gilt, sodass regelmäßige Verstöße in zahlreichen deutschen Küchen sehr wahrscheinlich sind.

Eine Überschreitung der Grenzwerte erhöht das Gesundheitsrisiko. NO<sub>2</sub> kann beim Menschen zu Entzündungen der Atemwege, Husten und Keuchen, einer verminderten Lungenfunktion und vermehrten Asthmaanfällen führen, insbesondere bei Kindern. Nach [Schätzungen](#) der WHO haben Kinder in Haushalten mit einem Gasherd ein um 20 Prozent erhöhtes Risiko, an einer Erkrankung der unteren Atemwege zu erkranken.

Die Forscher fanden heraus, dass Verschmutzungsspitzen in Haushalten, die mit Gas kochen, mehrere Stunden andauern können und umso intensiver sind, je länger der Gasherd oder -ofen in Benutzung ist.

Insgesamt wurde der WHO-Tagesgrenzwert im 13-tägigen Testzeitraum durchschnittlich an 3,25 Tagen überschritten. Selbst wenn Küchen über Abzugshauben mit Außenluftabzug verfügten, konnten diese nur wenig Schadstoffe entfernen. Das kann nach Ansicht der Forschenden auch auf eine unsachgemäße Anwendung zurückgeführt werden.

Auf ein Jahr hochgerechnet zeigen die Daten, dass ein Viertel der Haushalte (25 Prozent), die mit Gas kochen, die stündlichen NO<sub>2</sub>-Grenzwerte der EU und des Vereinigten Königreichs für die Außenluftqualität überschritten haben. Behörden in ganz Europa sind [gezwungen](#), auf Verstöße gegen diese Grenzwerte zu reagieren. Dennoch haben die EU-Regulierungsbehörden bisher keine Grenzwerte für die Luftverschmutzung in Innenräumen festgelegt.

Es sei wenig getan worden, um die NO<sub>2</sub>-Belastung durch Gaskochgeräte in Europa zu verhindern, schreibt CLASP in seinem Forschungsbericht. Verschiedene Vorschriften könnten die Luftverschmutzung durch Geräte begrenzen, scheitern aber am fehlenden regulatorischen Umfeld, hieß es. Das Problem könnte auf EU-Ebene im nächsten Jahr behoben werden, wenn voraussichtlich neue [Design-](#) und [Kennzeichnungsvorschriften](#) verabschiedet werden.

Auf einem für diesen November geplanten Stakeholder-Treffen mit EU-Beamten wird CLASP die Aufnahme einer Schadstoffbewertung in die EU-Energieetiketten fordern, die für alle in der EU verkauften Geräte obligatorisch sind.

Laut einer aktuellen [Meinungsumfrage](#) von Opinium für CLASP sind sich nur wenige Verbraucherinnen und Verbraucher der Risiken des Kochens mit Gas bewusst, da die Verschmutzung unsichtbar ist. Wenn sie darauf aufmerksam gemacht würden, würden bis zu drei Viertel der Befragten (74 Prozent) darüber nachdenken, ihre Gasgeräte abzuschaffen.

**Nicole Kearney, Direktorin von CLASP Europe**, kommentiert die Forschungsarbeit: *„Unsere Forschung zeigt die Schwere der Luftverschmutzung, die durch Gaskochgeräte in Haushalten in ganz Europa verursacht wird. Es ist von entscheidender Bedeutung, den Menschen Kenntnisse über die Gesundheitsrisiken dieser Produkte zu vermitteln, und sie benötigen Ressourcen, um auf saubere, nicht gesundheitsschädliche Kochfelder und Öfen umzusteigen. Im Gegenzug müssen die Regierungen die öffentliche Gesundheit schützen, die Luftverschmutzung an der Quelle bekämpfen und den Übergang zu sauberem Kochen unterstützen.“*

**Piet Jacobs, leitender Wissenschaftler bei TNO**, sagt: *„Wir haben in unserer Feldstudie gemessen, dass in einem Viertel der ausgewählten europäischen Haushalte, die mit Gas kochen, der EU-Grenzwert für eine einstündige Stickstoffdioxid-Exposition überschritten wurde. Durch die Umstellung auf elektrisches Kochen, vorzugsweise in Kombination mit der Verwendung gut konzipierter Abzugshauben, kann die Belastung durch hohe Feinstaubmengen beim Kochen maßgeblich verringert und die Gesundheit aller Haushaltsmitglieder besser geschützt werden.“*

Die Wissenschaftler haben auch Feinstaubkonzentrationen gemessen. In Küchen werden diese durch das Eindringen von Luftverschmutzung und das Kochen von Speisen verursacht und nicht durch die Brennstoffquelle des Geräts selbst. Die Wissenschaftler fanden keinen signifikanten Unterschied in den Emissionen zwischen Haushalten, die mit Gas und Strom kochen.

**Ende**

Der CLASP-Bericht ist hier: [www.clasp.ngo/research/all/cooking-with-gas-findings-from-a-pan-european-indoor-air-quality-field-study](http://www.clasp.ngo/research/all/cooking-with-gas-findings-from-a-pan-european-indoor-air-quality-field-study)

Der TNO-Bericht ist hier erhältlich: <https://publications.tno.nl/publication/34641471/zDOXiz/TNO-2023-R11809.pdf>

**Anmerkungen**

[1] Das Marktforschungsunternehmen [Opinium](#) hat jeweils 40 Haushalte in Frankreich, Spanien, Großbritannien, Italien, der Slowakei, den Niederlanden und Rumänien ausgewählt, in denen die Bewohnenden mindestens drei Tage in der Woche kochen, Nichtraucher sind, und nicht in der Nähe stark befahrener Hauptstraßen oder Industrieanlagen wohnen. In mehr als 40 Prozent der Haushalte leben Kinder. Einer von fünf Haushalten kocht rein elektrisch, während vier von fünf ausschließlich mit Gas kochen, entweder mit Öfen, Kochfeldern oder beidem. In allen Haushalten wurden Sensoren in der Küche, im Wohnzimmer und im Schlafzimmer angebracht, um NO<sub>2</sub>, Feinstaub und Kohlenmonoxid zu messen. Außensensoren erfassten ebenfalls die NO<sub>2</sub> Konzentration. Jeder teilnehmende Haushalt erhielt 100 €. Es wurden Daten von insgesamt 247 Haushalten berücksichtigt, die im Jahr 2023 über einen Zeitraum von 13 Tagen erfolgreich den Anweisungen der Studie folgten. Bei der [bisher größten EU-Studie](#) zur NO<sub>2</sub>-Belastung, die auf kontinuierlichen Sensordaten basierte, wurden Messwerte von 16 Haushalten erfasst.

**Ansprechpartnerinnen:**

CLASP Europe director [Nicole Kearney](#) (EN) +44 75 4486 5924

CLASP Europe senior communications associate [Païline Caroni](#) (EN, FR) +32 473 127 674.

CLASP communications consultant [Jack Hunter](#) (EN) +33 751 051 805

TNO press officer [Maarten Lörtzer](#) (EN, NL) +31 620420732.

**Über CLASP:** [CLASP](#) ist eine internationale gemeinnützige Organisation, die die Forschung und Förderung von Geräteeffizienz und Energiezugang vorantreibt, um das Leben der Menschen und des Planeten zu verbessern. CLASP arbeitet mit Regierungen, Industrie, Gemeinden und anderen zusammen, um Richtlinien und Märkte in Richtung der qualitativ hochwertigsten und ressourcenschonendsten Produkte voranzutreiben.